

## Europäische Territoriale Zusammenarbeit 2014-2020

EU-Programme & Kulturförderung  
Fördermöglichkeiten im Überblick

**14. Oktober 2014, Wien**

Andrea Rainer Cerovská, Österreichische Raumordnungskonferenz

[www.oerok.gv.at/contact-point](http://www.oerok.gv.at/contact-point)

# **TOP 1**

## **Strategischer Rahmen**

## EUROPE 2020

A European strategy for smart, sustainable and inclusive growth

## EUROPE 2020 as strategic reference

### 3 interlinked priorities ...



#### Intelligent Growth:

Development of a knowledge and innovation based economy



#### Sustainable Growth:

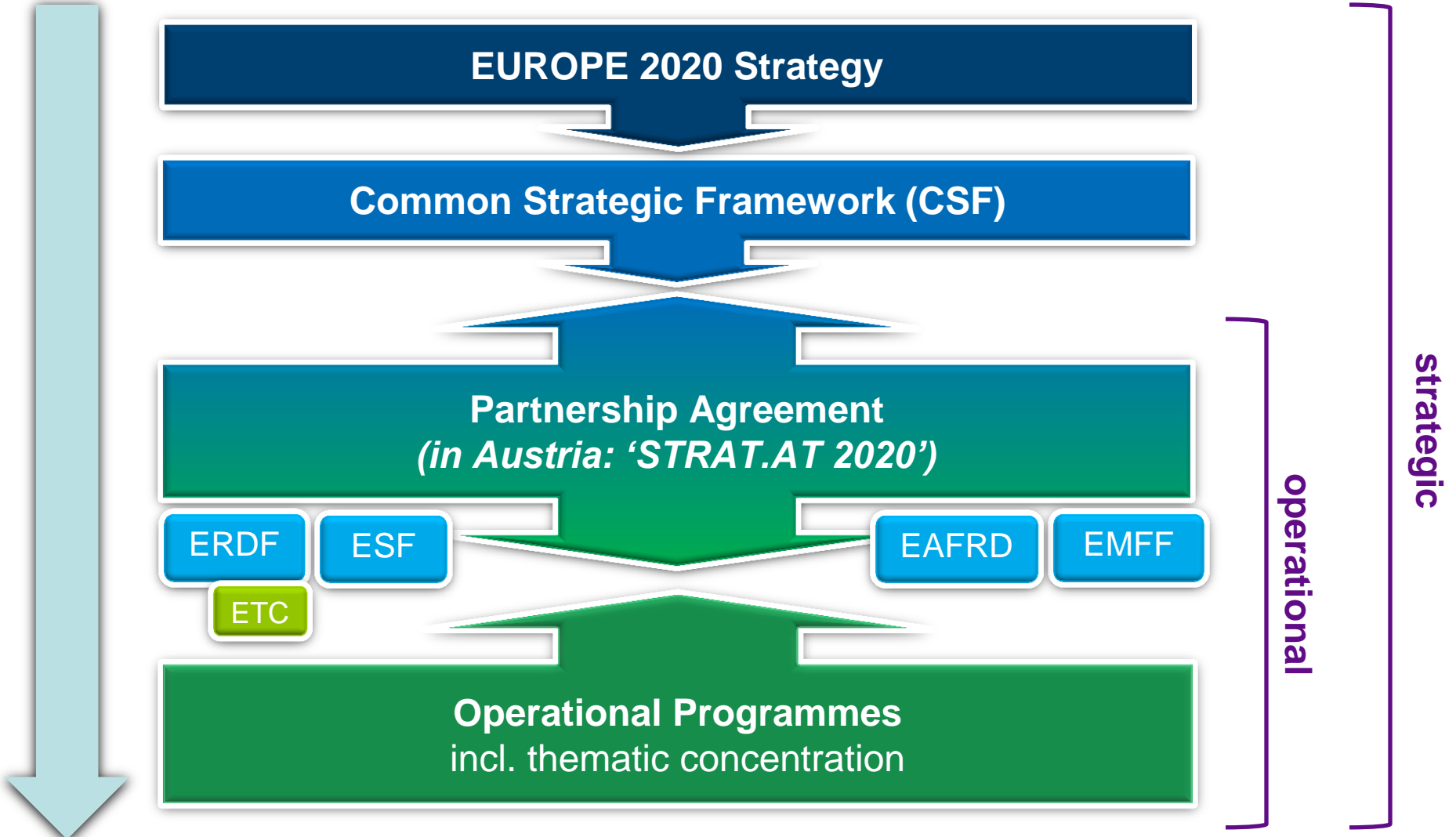
Support of a resource efficient, environment friendly and competitive economy



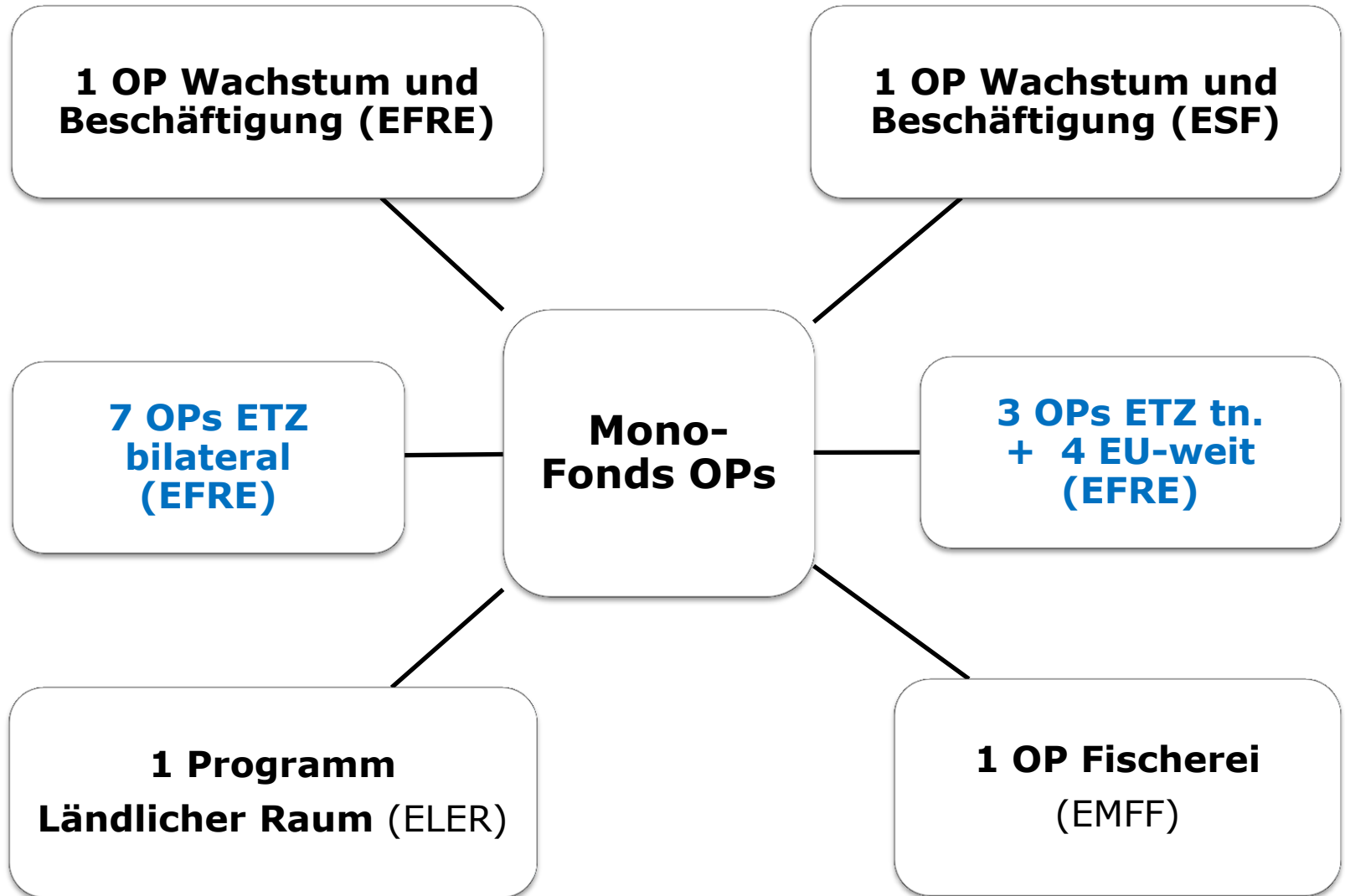
#### Inclusive Growth:

Support of an economy with high employment and economic, social and territorial cohesion

# Strategic Framework 2014-2020



## ESI-Fonds-Programme 2014-2020 in Österreich



## Inhaltliche Ausrichtung

Alle Fonds / Alle Programme:

- Beitrag zur **Umsetzung der EUROPA 2020 Ziele**
- und Beitrag zur Umsetzung der makroregionalen Strategien

## Finanzvolumen

- **mehr als 360 Mrd. € insg. in EU-28** für Investitionen in Regionen, Städte und Realwirtschaft
- zentrales Investitionsinstrument für Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen, Bekämpfung des Klimawandels und der Energieabhängigkeit, Verringerung der Armut

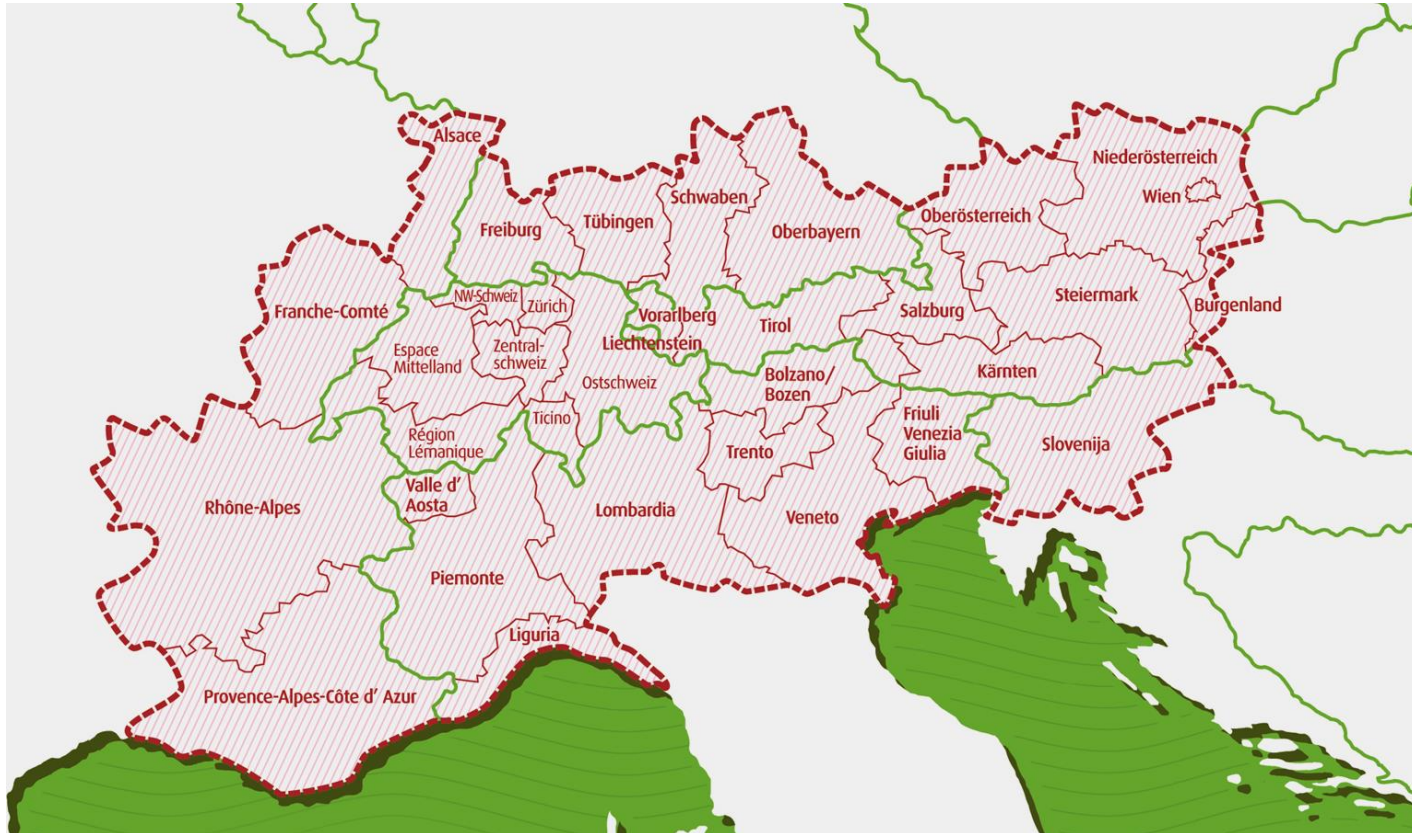
## ETZ: Europäische Territoriale Zusammenarbeit

- **Ziel:** Förderung der Zusammenarbeit zwischen europäischen Regionen, Entwicklung von gemeinsamen Lösungen in den Städten, in den Land- und Küstenbereichen sowie wirtschaftliche Entwicklung und Umweltverwaltung
  
- Bestandteile:
  - 60 **grenzüberschreitende** Programme
  - 15 **transnationale** Programme
  - 4 **interregionale** Programme
  
- Rechtliche Grundlagen:
  - EFRE-VO (EU) Nr. 1301/2013
  - ETZ-VO (EU) Nr. 1299/2013

# TOP 2

## ETZ transnational in der Förderperiode 2014-2020

## ALPINE SPACE 2014-2020



Kooperationsraum: unverändert

# ALPINE SPACE 2014-2020

Kooperationsraum: unverändert

**EFRE-Dotierung:** ca. 116,6 Mio. EUR

**Kofinanzierung für AT-Partner:** bis zu 85 %, private Mittel möglich

## **Thematische Prioritäten**

- Innovativer Alpenraum
- CO<sub>2</sub>-armer Alpenraum
- Lebenswerter Alpenraum
- Gut verwalteter Alpenraum

**Einreichung** des Cooperation Programme bei EK: Juli 2014

**Genehmigung** durch die EK: voraussichtlich Winter 2014

**Call 1:** Anfang 2015

[www.alpine-space.eu](http://www.alpine-space.eu)

# CENTRAL EUROPE 2014-2020



Kooperationsraum: + Kroatien / Wegfall Ukraine

# CENTRAL EUROPE 2014-2020

Kooperationsraum: + Kroatien / Wegfall Ukraine

**EFRE-Dotierung:** ca. 246 Mio. EUR

**Kofinanzierung für AT-Partner:** bis zu 80 %, private Mittel möglich

## **Thematische Prioritäten**

- Innovation
- Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Umweltschutz und Ressourceneffizienz
- Nachhaltiger Verkehr

**Einreichung** des Cooperation Programme bei EK: Juli 2014

**Genehmigung** durch die EK: voraussichtlich Winter 2014

**Call 1:** Anfang 2015

[www.central2020.eu](http://www.central2020.eu)

## DANUBE TRANSNATIONAL



**INTERREG B-Programmraum 2014 - 2020**

Quelle: Europäische Kommission,  
Vorschlag vom 18.12.2012  
Geometrische Grundlage: GFK MACON

# DANUBE TRANSNATIONAL

Neuer Kooperationsraum!

**EFRE-Dotierung:** ca. 202 Mio. EUR

**Kofinanzierung für AT-Partner:** bis zu 85 %, private Mittel möglich

## **Thematische Prioritäten**

- Innovation
- Umwelt und Kultur
- Verkehr und Energie
- Capacity Building und Governance

**Einreichung** des Cooperation Programme bei EK: Herbst/Winter 2014

**Genehmigung** durch die EK: voraussichtlich 1. Halbjahr 2015

**Call 1:** voraussichtlich Mitte 2015

[www.folgt.](http://www.folgt.)

## PRIORITÄTEN IN DEN ETZ-PROGRAMMEN (transnational)

### ALPINE SPACE

Priorität 1: **Innovativer Alpenraum**

Priorität 2: **CO2-arter Alpenraum**

Priorität 3: **Lebenswerter Alpenraum**

Priorität 4: **Gute Governance im Alpenraum**

### CENTRAL

Priorität 1: **Kooperation im Bereich Innovation für ein wettbewerbsfähiges Mitteleuropa**

Priorität 2: **Kooperation zur Reduzierung des CO2-Ausstoßes in Mitteleuropa**

Priorität 3: **Kooperation im Bereich natürlicher und kultureller Ressourcen für ein nachhaltiges Wachstum in Mitteleuropa**

Priorität 4: **Kooperation im Bereich Verkehr**

### DANUBE

Priorität 1 **Innovativer und sozial-verantwortlicher Donaauraum**

Priorität 2 **Umwelt und Kultur-verantwortlicher Donaauraum**

Priorität 3 **Besser verbundener und Energie-verantwortlicher Donaauraum**

Priorität 4 **Gute Governance im Donaauraum**

## UMWELT/NATUR- UND KULTURERBE

### ALPINE SPACE

**Nachhaltige Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes im Alpenraum** Priorität 3 (Ziel 6c.1)  
**Verstärkung des Schutzes, der Erhaltung und der ökologischen Vernetzung der alpinen Ökosysteme** Priorität 3 (Ziel 6d.1)

#### beispielhafte Aktivitäten:

- Entwicklung von alpenweiten kulturellen Initiativen, um die transnationale alpine Identität zu stärken, Bewusstseinsbildung und Identifikation von alpenraumspezifischem kulturellen Erbe
- Entwicklung von Ausbildungs-, Trainings- und Qualifizierungsmodellen und Netzwerken für die Neudefinition traditioneller Berufe in einem innovativen Kontext
- Organisation von Wertschöpfungsketten für lokale Produkte und Leistungen („green & fair“) inkl. Entwicklung von Kontrollsystemen zum Labeling und Förderung
- Nachhaltige Entwicklungsmodelle die natürliches und kulturelles Erbe als Bestandteile erkennen, welche ökonomische Nachhaltigkeit bringen und gleichzeitig die Motivation für deren Schutz erhöhen
- Modelle für die Aktivierung von kulturellem und natürlichem Erbe für Innovationen und nachhaltige Regionalentwicklung

### CENTRAL

**Verbesserung eines integrierten Umweltmanagements zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des natürlichen Erbes und natürlicher Ressourcen** Priorität 3 (Ziel 3.1)  
**Aufbau von Kapazitäten bezüglich der nachhaltigen Nutzung von Kulturerbe und Ressourcen** Priorität 3 (Ziel 3.2)  
**Förderung des Managements der Umwelt in funktionalen Stadtregionen** Priorität 3 (Ziel 3.3)

#### beispielhafte Aktivitäten:

- Entwicklung und Umsetzung integrierter Strategien und Instrumente für:
  - das nachhaltige Management geschützter oder ökologisch wertvoller Gebiete (z.B. Biodiversität, Ökosysteme, etc.)
  - die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen für die Regionalentwicklung und Nutzungskonflikte (Tourismus, Industrie, Landwirtschaft, etc.)
- Entwicklung und Testen von Anwendungen zur Verbesserung des effizienten Managements natürlicher Ressourcen in öffentlichen Institutionen und Unternehmen (z.B. Reduktion des Ressourcenverbrauchs)
- Harmonisierung von Konzepten und Instrumenten zum Umweltmanagement auf transnationaler Ebene, um negative Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt und Bevölkerung zu vermeiden

### DANUBE

**Nachhaltige Nutzung von Natur- und Kulturerbe und Ressourcen** Priorität 3 (Ziel 2.1)  
**Schutz und Management von ökologischen Korridoren** Priorität 3 (Ziel 2.2)  
**Transnationales Wassermanagement und Hochwasserrisikoprävention** Priorität 3 (Ziel 2.3)  
**Bereitschaft für Katastrophenrisikomanagement** Priorität 3 (2.4)

#### beispielhafte Aktivitäten:

- Verbesserung von Rahmenbedingungen und Entwicklung von gemeinsamen integrierten Lösungen für nachhaltigen Tourismus, Freizeit und Kultur (Bsp. Agro-Tourismus, Kulturrouten, Themenwege, etc.)
- Umsetzung gemeinsamer Strategien für gemeinsame Ansätze zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des Natur- und Kulturerbes sowie Sicherung der Ressourcen
- Sicherstellung der nachhaltigen Erhaltung des Kulturerbes sowie Erhöhung der Sichtbarkeit durch die Organisation verschiedener Events
- Anstreben der Reduktion des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen für eine nachhaltige Tourismusentwicklung inkl. Mobilitätsmanagement
- Unterstützung von strategischen Rahmen und konkreten Lösungen für die Wiederherstellung, den Erhalt und die Verbesserung ökologischer Korridore und grüner Infrastruktur

## beispielhafte Aktivitäten (Fortsetzung):

- Aufbau von transnationalen Rahmenbedingungen und Plattformen für die Kompatibilität existierender Datenbestände, Datenverfügbarkeit und die Integration von Management-Ansätzen (Gefahren- und Risikomanagement, etc.)
- Entwicklung von Konzepten, Strategien, Modellen und Pilotaktivitäten für ein nachhaltiges und innovatives Management von Ressourcen, grüner Infrastruktur und Biodiversität, Landschaftsgestaltung und ökologischer Korridore
- Einrichten, Testen und Umsetzen von Modellen für Verhandlungs-, Mediations- und Beteiligungsverfahren im Zusammenhang mit unterschiedlichen Ansprüchen an die Landnutzung und Ressourceneinsatz von diversen Akteuren
- Entwurf von Umsetzungsstrategien, Modellen und Pilotaktivitäten sowie Kooperationen zum Risikomanagement als Instrument für den Schutz und die Erhaltung von Ökosystemen
- Einrichtung von Netzwerken und Partnerschaften für die Entwicklung von Ansätzen zur alternativen Inwertsetzung von Ökosystemdienstleistungen, Bewusstseinsbildung sowie Integration und Umsetzung in Politikfeldern.

## beispielhafte Aktivitäten (Fortsetzung):

- Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Instrumenten zum Management und zur Verbesserung der Umweltqualität (Luft, Wasser, Abfall, Boden, Klima) sowie zur Reduktion von Landnutzungskonflikten in funktionalen städtischen Gebieten
- Stärkung der Fähigkeiten hinsichtlich Umweltplanung und Management (z.B. Beteiligungsmechanismen und Entscheidungsprozesse) auf Ebene von funktionalen städtischen Gebieten
- Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Pilotanwendungen zur
  - Sanierung und Reaktivierung von Brachflächen
  - Unterstützung der Entwicklung in Richtung Smart Cities (z.B. IKT-Anwendungen, Umwelttechnologien)

## beispielhafte Aktivitäten:

- Verbesserung des Wissenstandes und ständiger Ausbau zuverlässiger Daten- und Informationsquellen
- Unterstützung von integriertem Management von Lebensräumen und Korridoren durch Abbau von Barrieren und (Wieder-)Verbindung von Auen und Biotopen inkl. Schutz und Re-population
- Förderung eines integrierten Ansatzes zur besseren Koordination umweltbedingter Interessen durch multi-sektorale Partnerschaften (Hochwasser, Binnenschifffahrt, Infrastruktur)
- Bessere Integration der Politikfelder
  - zur Abfallreduktion (Abfallverwertung, Umweltverschmutzung, etc.)
  - zur Grundwasserqualität und zum Wassermanagement
  - zur Lösung von Interessenskonflikten inklusive innovativer Maßnahmen sowie bessere Koordination zwischen Wassernutzung und anderen Ressourcen
- Entwicklung von gemeinsamen Strategien und Aktionsplänen zum Risikomanagement
- Gemeinsames Bestreben für die Erstellung zukünftiger Szenarien hinsichtlich Risikomanagement und Auswirkungen des Klimawandels inklusive integrierter Maßnahmen zur Klimawandelanpassung sowie gemeinsame Entwicklung von Instrumenten
- Bewusstseinsbildung, Ausbildungs- & Trainingmaßnahmen und gegenseitiges Lernen sowie Austausch guter Praxis Beispiele in allen o.g. Bereichen

# **TOP 3**

## **Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung**

# Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung

WAS BLEIBT GLEICH in der Periode 2014-2020?

## ➤ Projektpartnerschaft

- förderfähige Partner: öffentliche und private Projektträger
- Lead Partner-Prinzip
- mindestens 3 finanzierende Partner aus 3 Ländern

## ➤ Ausrichtung

- transnationale Problemstellung/en
- Schwerpunkt auf Umsetzung
- dauerhafte/sichtbare/konkrete Ergebnisse
- Übereinstimmung mit den Programmzielen
- eindeutiger Bezug zum Programmraum

## ➤ Weiters zu beachten

- Sicherung nationaler Mittel, Prinzip der Vorfinanzierung

# Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung

## WAS IST NEU in der Periode 2014-2020?

- **Einheitliche Kostenkategorien** für alle ETZ-Programme  
(gem. Delegiertem Rechtsakt zu ETZ-Förderfähigkeit: VO 481/2014):
  - Personalkosten
  - Büro- und Verwaltungsausgaben
  - Reise- und Unterbringungskosten
  - Kosten für externe Expertise und Dienstleistungen
  - Ausrüstungskosten
- **Förderfähige Projektpartner**
  - private Projektträger (auch mit privaten Mitteln) – teils eingeschränkt
- **Ausrichtung**
  - stärkere Fokussierung auf ERGEBNISSE und WIRKUNGEN (Indikatoren)

# Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung

## PROGRAMMSPEZIFISCHE ÜBERSICHT ZUR EINREICHUNG

	<b>Alpine Space</b>	<b>Central Europe</b>	<b>Danube transnational</b>
1. Call (geplant)	Jänner 2015	Jänner 2015	Mitte 2015
Call-Verfahren	2-stufig	2-stufig	?
Kofinanzierung für AT	bis zu 85 %	bis zu 80 %	bis zu 85 %

Nationale Info-Veranstaltungen zu den jeweiligen Calls geplant  
 Weitere Informationen dazu rechtzeitig auf der Homepage des NCP und im  
 Newsletter

## Der National Contact Point

Der österreichische NCP

- ist eingebettet in die ÖROK-Geschäftsstelle
- wird finanziert durch das Bundeskanzleramt

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

EU-Kooperationen



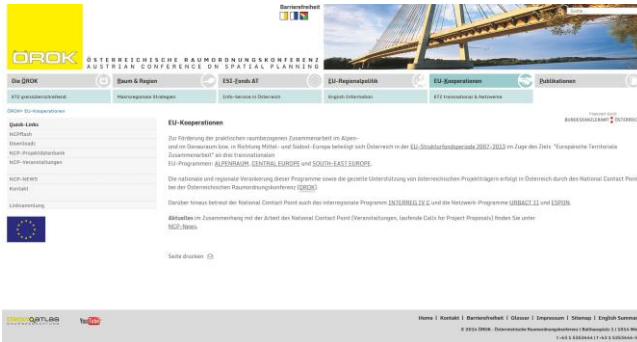
Der Contact Point ist eine Unterstützungsstruktur für:

- Österreichische Projektpartner
- Nationales Komitee bzw. österreichische Programmvertreter
- Programmebene (international)

Das Team besteht aus:

Martina Bach / Andrea Rainer Cerovská / Anna-Maria Schober

## Serviceangebot des NCP für Programminteressierte Aktuelles zu den transnationalen & EU-weiten Programmen



Homepage

<http://www.oerok.gv.at/eu-kooperationen/>



Veranstaltungen



NEWSLETTER



ETZ-News

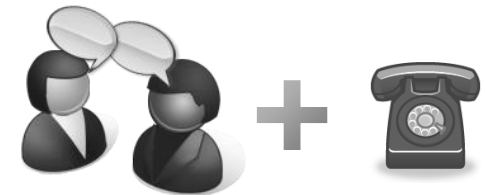


Projektdatenbank

<http://www.oerok-projektdatenbank.at>



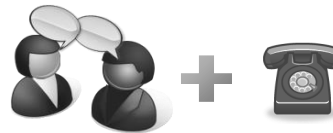
Broschüren



## Weitere Informationen und Kontakte:



National Contact Point bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz:  
<http://www.oerok.gv.at/eu-kooperationen/>



<b>NCP-Team</b>	<b>Martina Bach</b>	<b>Andrea Rainer Cerovská</b>	<b>Anna-Maria Schober</b>
Zuständigkeit	Alpine Space 2007-2013 sowie 2014-2020, URBACT	Central Europe 2007-2013 sowie 2014-2020	South-East Europe, Danube transnational, INTERREG IV C/ INTERREG EUROPE
Tel.	01-5353444-22	01-5353444-16	01-5353444-21
Email:	<a href="mailto:bach@oerok.gv.at">bach@oerok.gv.at</a>	<a href="mailto:cerovska@oerok.gv.at">cerovska@oerok.gv.at</a>	<a href="mailto:schober@oerok.gv.at">schober@oerok.gv.at</a>